

Spenden jetzt auch für den Tierschutz

16.11.2013 11:00 Uhr

Bad Nenndorf. Der Verein des Bad Nenndorfer Umsonstladens „Ümmesüss“ hat seine Satzung geändert, um auch Spenden an Tierschutzeinrichtungen verteilen zu können. Bisher dürfte die Gruppe nur bedürftige Familien und die Jugendarbeit begünstigen.



Die Mitglieder des Umsonstladen-Vereins wollen auf Erfolgskurs bleiben – mit Möbeln und auch für Tiere. gus

Von Guido Scholl. Hatte es in der alten Satzung noch heißen, dass die Empfänger der Spenden einen Hartz-IV-Nachweis erbringen müssen, fiel auch dieser Passus weg. Somit ist nun die Unterstützung bedürftiger Familien, der Jugendarbeit und des Tierschutzes Zweck des Vereins. Die Änderung wurde bei zwei Enthaltungen beschlossen. Vorsitzende Rosemarie Börner sagte, dass der Verein jetzt beispielsweise auch Tierarztkosten der Tierauffangstation übernehmen kann.

[Kommentieren](#)

[Drucken](#)

[Text](#)

[Empfehlen](#) { 1 } 

[Twittern](#) { 1 }

6400 Euro hat der Verein in 2013 an Spenden ausgeschüttet. Davon profitierten die Berlin-Schule, der Feuerwehr-Nachwuchs, die Kindergärten der Samtgemeinde – abgesehen von der Kita „Entdeckerhaus“ –, die Wochen für das Kind (WoKi), das DRK sowie Privatleute. Zu Weihnachten verteilte der Verein beispielsweise 1450 Euro in Gutscheinform. Auch zwei Filmvorführungen wurden mit dem Geld finanziert.

Der Verein geht ins 8. Jahr seines Bestehens. Insgesamt summieren sich mittlerweile mehr als 40000 Euro an Spendengeld. Dieses stammt aus dem Verkaufserlös des Ladens an der Hauptstraße 17a und aus Geldspenden, die wiederum dem Verein zukommen. Geöffnet ist der Laden, der gebrauchte Kleidung, Haushaltsgegenstände und Spielzeug anbietet, montags von 10 bis 13 Uhr und donnerstags von 10 bis 18 Uhr. Die Waren sind für geringe Preise oder per Tausch zu erstehen.

Börner äußerte ihr Unverständnis, dass sogar im Umsonstladen noch gestohlen wird. Und es gebe hin und wieder auch Kunden, die an den Preisen herumfeilschen wollen. Ein Euro sei demnach manchen für Kleidungsstücke noch zu teuer. Allerdings gehöre für Menschen anderer Kulturen das Handeln zum Einkaufen dazu, hieß es.

Erneuter Unmut in der Mitgliederversammlung betraf die in 2012 eingeführte Neuerung, nach der der Umsonstladen auch einen Fremdenverkehrsbeitrag an die Stadt entrichten muss. Klaus-Dieter Salzbrunn regte an, eine Ausnahmeregelung für „Ümmesüss“ prüfen zu lassen. Doch Börner entgegnete: Es soll nicht heißen, der Umsonstladen drehe „irgendwelche krummen Dinger.“

Neuerdings vermittelt Umsonstladen auch Möbel. Dazu liegt bei „Ümmesüss“ ein Buch aus, in das Menschen, die beispielsweise einen Haushalt auflösen, eintragen können, was sie anzubieten haben. Das Buch ist quasi eine Warteliste. Darin ist für Suchende nachvollziehbar, was an Möbeln gerade zu haben ist.

Die aktuellen Probleme mit der Internetseite www.umsonstladen-ümmesüss.de sollen in Kürze behoben sein, kündigte die Vorsitzende an.